

AGENDA

So, 17.7.16
Exkursion nach Full: Kulturlandvögel und Biogemüsebau, mit Zmorge

Sa, 3.9.16
Exkursion naturnaher Garten (BirdLife Aargau)

Sa, 2.10.16
Stand Süssmost vom Hochstammobstgarten, Trottenfest Windisch

Sa, 8.10.16
Arbeitstag Obstgarten

AGENDA JUGENDGRUPPE

Fr/Sa, 17./18.6.16
Survival Night, Übernachten im Wald

Sa/So, 25./26.6.16
Jugendfest Bözberg, Stand

Sa, 27.8.16
Wildbienenhaus basteln

Exkursion von BirdLife Aargau in Umiken: Biodiversität beginnt vor der eigenen Haustüre

Eine junge Ringelnatter schlängelt sich durch den Teich und stellt den Kaulquappen nach. Eine Mauereidechse verschwindet blitzschnell in der Trockenmauer - ich sitze da und genieße Natur - vor der eigenen Haustüre. Ein naturnaher Garten bietet vielen Bewohnern Platz. Durch eine hohe biologische Vielfalt helfen Naturgärten, die Natur in der Landschaft und im Siedlungsraum zu verbinden. Es ist einfach schön und sehr praktisch, vor der eigenen Haustüre Natur zu erleben. Was es braucht und wie so ein naturnaher Garten aussehen könnte, was da wächst und welche Tiere vorkommen sind Inhalte dieser Exkursion. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Datum: **Samstag, 3. September 2016, 13:45 Uhr**

Treffpunkt: Bushaltestelle Mühlehalde, Umiken

Leitung: Simon Bächli



Nistkastenrayon Linn

Nach 20 Jahren Betreuung gibt die Familie Ryser aus Bözberg den Linner Meisen-Nistkastenrayon ab. Wir danken herzlich für das langjährige Engagement! Max Schmid aus Würenlos hat sich bereit erklärt, nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand die Nachfolge zu übernehmen.

Rätselbild: Was ist das? Aufgenommen in der Schwarzmatte am 4. April 2012 (Foto: Max Gasser). Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Lösung der Ausgabe Januar 2016: Wildschwein-Grabspuren.



Impressum:

Redaktion und Layout: Claudia Müller, claudia.mueller@mails.ch; Bild Rauchschwalbe: Jérôme Gremaud

Natur- und Vogelschutzclub Bözberg, 5225 Bözberg, www.nvsc-boezberg.ch, info@nvsc-boezberg.ch. Die nächste Ausgabe erscheint im September 2016.



NACHRICHTEN

des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg

April 2016



Beobachtungstipp: Auf den offenen Tafeljurahochebenen des Bözbergs, wie hier zwischen Linn und Gallenkirch, bei Oberbözberg oder zwischen Altstalden und Egenwil, kann man von April bis Juni den schönen, vielfältigen, langanhaltenden Gesang der **Feldlerche** vernehmen, den sie im Flug vorträgt. Die bodenbrütende Art kommt heute bei uns nur noch auf Ackerbauflächen vor, sie braucht neben Kulturen, die ein Aufbringen der Brut ermöglichen, extensiv genutzte, niedrige Flächen wie Feldwege, Borde, extensive Wiesen und Brachen für die Nahrungssuche. (Text und Bild: Claudia Müller)

Zelgli bei Gallenkirch, 26.10.14

Exkursion nach Full: Kulturlandvögel und Biogemüsebau, mit Biozmorge mit Produkten vom Hof

(Text: Claudia Müller, Bilder: Hans-Peter Meier und Claudia Müller) "Mehr Natur! Als BIO Bauern interessieren wir uns neben dem Anbau von ursprünglichen heimischen Obst- und Gemüsesorten auch für die Renaturisierung unserer Umgebung und bemühen uns um die Wiedereinführung verdrängter Flurformen. Damit schaffen wir die Lebensgrundlage für viele selten gewordene Tier- und Pflanzenarten."

Hans-Peter Meier bewirtschaftet seinen kleinen Hof am Rhein in Full nach den Richtlinien von Bio Suisse (Knospe). Auf seinen Feldern hat er auch eine Vielzahl von ökologisch wertvollen Strukturen wie Niederhecken, extensiven Wiesen, Brachen, Tümpel, Asthaufen etc. angelegt, welche u.a. Hänfling und Neuntöter Lebensraum bieten.

Hans-Peter Meier zeigt uns auf einem Rundgang auf seinem Hof, wie der biologische Gemüsebau funktioniert, und wir schauen, welche Tiere und Pflanzen hier Lebensraum finden. Anschliessend können wir bei einem Zmorge (gegen Unkostenbeitrag) hofeigene, frische Produkte probieren.

Datum: **Sonntag, 17. Juli 2016, 8:30 Uhr,**
Hof Meier, Hauptstrasse, Jüppen 103, Full

Treffpunkt: 8:00 Uhr, Parkplatz Schulhaus Ursprung, Bözberg,
Bildung von Fahrgemeinschaften

Leitung: Hans-Peter Meier, Claudia Müller (079 272 29 67)

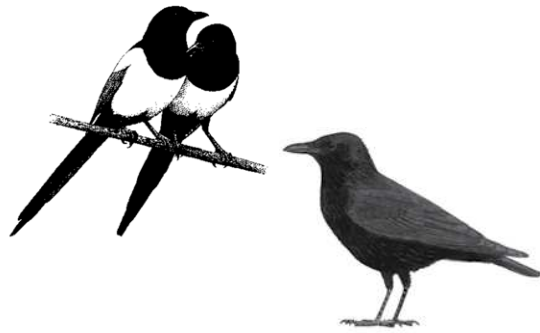
Mitnehmen: Feldstecher, angepasstes Schuhwerk, ev. Sonnenschutz,
Geld fürs Zmorge



Merkblätter für die Vogelschutzpraxis

Elstern und Rabenkrähen im Siedlungsgebiet

Mindestens seit Anfang der 1990er-Jahre steigen die Elster- und Rabenkrähenbestände in der Schweiz deutlich an. Bei der Rabenkrähe scheint sich das Bestandswachstum in den letzten Jahren allerdings etwas abzuschwächen. Beide Arten sind in den letzten Jahrzehnten verstärkt in die Dörfer und Städte eingewandert, wo sie heute häufig auch als Brutvögel anzutreffen sind.



Welches sind die Gründe für die Zunahme von Elster und Rabenkrähe im Siedlungsgebiet?

Hierzu gibt es folgende Vermutungen:

- Wichtige Feinde wie der Habicht wagen sich nur selten in dicht überbaute Zonen.
- In Dörfern und Städten werden die Rabenvögel durch den Menschen nicht bejagt.
- Das Brutplatz- und Nahrungsangebot ist im Siedlungsraum häufig besser als in der ausgeräumten Kulturlandschaft.
- Rabenvögel sind fähig, sich rasch an veränderte Umweltbedingungen zu gewöhnen.

Werden Elster und Rabenkrähe im Siedlungsgebiet noch häufiger?

Kurzfristig dürfte vor allem die Elster in manchen Städten und Dörfern noch im Bestand zulegen. Es gibt jedoch einige Regulationsmechanismen, die eine unbegrenzte Zunahme der Bestände verhindern. Bei hoher Bestandsdichte treten bei beiden Arten vermehrt Nichtbrüter auf, welche die Brutpaare bei der Jungenaufzucht erheblich stören und so den Bruterfolg schmälern können. Ausserdem nimmt auch die Aggression zwischen benachbarten Brutpaaren zu. Schliesslich vertrauen sich Elstern und Rabenkrähen auch untereinander nicht gut und plündern sich bei Gelegenheit gegenseitig die Nester.

Was fressen Elstern und Rabenkrähen?

Beide Arten sind Allesfresser und nutzen jene Nahrung am intensivsten, die gerade am einfachsten verfügbar ist. Im Speisezettel der Altvögel dominieren vom Spätwinter bis in den Sommer hinein vor allem Regenwürmer und Insekten. Wirbeltiere inkl. Kleinvögel, Eier und Nestlinge spielen nur eine geringe Rolle. Im Spätsommer nimmt der Anteil an pflanzlichem Material (Früchte, Beeren, Getreidekörner) meist deutlich zu. In den Siedlungen stehen beiden Arten mit Speiseresten, Komposthaufen und anderen Abfällen ganzjährig ergiebige Nahrungsquellen zu Verfügung. Obwohl sie damit auch gelegentlich ihren Nachwuchs füttern, erhalten Nestlinge beider Arten überwiegend frische, tierische Nahrung.

Wie gross ist der Kleinvogelanteil in der Nahrung von Elstern und Rabenkrähen?

In Mitteleuropa liegt der höchste bisher ermittelte Volumenanteil bei gut 15 %. Dieser Anteil kann aber extrem schwanken! Während er in einigen europäischen Untersuchungsgebieten überhaupt keine Rolle spielte, kann er auf Schäreninseln in der Ostsee über 80 % des Futtervolumens ausmachen.

Schaden Elstern und Rabenkrähen den Kleinvögeln?

Als Nesträuber können insbesondere Elstern im Siedlungsgebiet eine gewisse Bedeutung haben. So kommt eine belgische Studie zum Schluss, dass Elstern etwa jedes vierte Freibrüternest ausrauben dürften. Die meisten Singvogelarten brüten jedoch mindestens zweimal im Jahr und können Brutverluste bis in den Juli hinein durch Ersatzlege ausgleichen. Im Frühsommer lässt der Druck der Rabenvögel beträchtlich nach, da nur noch ein kleiner Teil von ihnen eine eigene Brut zu verpflegen hat. Über grössere Siedlungsgebiete betrachtet konnte noch nie ein durch Elstern verursachter Bestandsrückgang bei Kleinvögeln festgestellt werden. So nahm in Osnabrück zwischen 1984 und 1991 nicht nur die Elster stark zu, sondern gleichzeitig auch der Brutbestand von 17 Kleinvogelarten (um durchschnittlich 30 %). Die Amsel, deren Nester nach Aussagen aus der Bevölkerung besonders häufig von der Elster ausgeraubt werden, legte sogar um 48 % zu. Die einzige Art, die in jenem Zeitraum seltener wurde, die Kohlmeise, war als Höhlenbrüter nur wenig durch Nesträuber gefährdet.

In der Umgebung von Paris wurde untersucht, ob der Bruterfolg von Singvögeln in Gebieten mit hoher Elsterndichte niedriger war als in Quartieren, in denen Elstern weggefangen wurden. Dies war nicht der Fall; die Singvögel in den elsternreichen Quartieren pflanzten sich ebenso erfolgreich fort wie die anderen. Allerdings siedelten sich einige Singvogelarten weniger gern in Gebieten an, in welchen sich bereits ein Elsternrevier befand.

Der Einfluss von Rabenkrähen auf Singvogelpopulationen in Siedlungsgebieten wurde noch nicht näher untersucht, dürfte aber jenem der Elstern ähnlich sein. Die Zunahme der Elstern und Rabenkrähen in Dörfern und Städten hat also im Allgemeinen keine negative Wirkung auf den Bestand der kleineren Singvogelarten.

Führt intensivere Jagd zur Reduktion von Elstern und Rabenkrähen?

Elstern und Rabenkrähen sind jagdbar. Gemäss der Eidgenössischen Jagdstatistik wurden in der Schweiz zwischen 2007 und 2011 im Durchschnitt 1900 Elstern und 11 400 Rabenkrähen pro Jahr erlegt.

Eine dauerhafte Dezimierung der Bestände ist durch intensivere Jagd kaum zu realisieren, denn

- die Jagd ist sehr aufwändig, weil die Vögel dank ihrer hohen Intelligenz die Jäger und deren Fahrzeuge nach kurzer Zeit individuell erkennen und rechtzeitig das Weite suchen.
- im Siedlungsbereich, wo die Bestände beider Arten speziell zugenommen haben, ist die Jagd aufgrund von Sicherheitsüberlegungen untersagt.
- durch die zeitweilige Dezimierung der beiden Arten setzt man die bei hoher Bestandsdichte wirkenden, natürlichen Regulierungsmechanismen (siehe oben) ausser Kraft. Die Bestände wachsen deshalb sehr rasch wieder zur alten Grösse an.

Gibt es Möglichkeiten, einzelne Vogelbruten vor Nesträubern zu schützen?

Bestehende Nester von Freibrütern lassen sich vor Nesträubern kaum schützen. Die Gefahr, dass die Altvögel das Nest wegen Störungen verlassen, ist zu gross. Vorsorglicher Schutz ist jedoch möglich. Dichte Dornsträucher und deckungsreiche einheimische Gehölze, etwa Schwarz- und Weissdorn, Wildrosen oder Schwarzer Holunder, bieten den Kleinvögeln relativ sichere Neststandorte. Für Rotschwänze, Bachstelzen und Grauschnäpper wurde ein sicherer Dreiecksnistkasten entwickelt. Dieser kann bei der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach bezogen werden: www.vogelwarte.ch/dreiecksnistkasten.

© Schweizerische Vogelwarte & SVS/BirdLife Schweiz, Sempach & Zürich, 2012.
Autor: R. Graf



JUGENDGRUPPE: Survival Night: Übernachten im Wald

(Lea Reusser) Jetzt gilt es ernst: Auf euren Wunsch gibt es dieses Jahr wiederum eine Übernachtung im Wald – ohne Zelt, ohne Blache, ohne festes Dach über dem Kopf. Dafür mit schöner Aussicht in die Baumwipfel, Znacht vom Feuer, Lagerliederstimmung und üppigem Frühstück. Als Schlafsack ein packen und los geht's! Ich freue mich auf eine sternenklare Nacht...

Datum: **Freitag, 17. Juni 2016, 19:00 Uhr bis Samstag, 18. Juni 2016, 9:00 Uhr**

Treff- und Endpunkt: Schulhaus Ursprung, Bözberg
Mitnehmen: Der Witterung angepasste Kleidung und allenfalls Ersatzkleidung, gute Schuhe, Isomatte und genügend warmer Schlafsack (falls nicht vorhanden bei mir melden), Toilettenartikel, Pijama, Taschenlampe, Sackmesser, Toilettenpapier, 1 bis 1.5 Liter Wasser. Für Essen ist gesorgt.

Bitte nicht mitnehmen: Natel, iPod und weitere elektronische Geräte. Im Notfall ist Lea Reusser unter 077 442 00 32 erreichbar.

Unkostenbeitrag: Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder

Alter: Ab der 3. Klasse, Ausnahmen möglich (z.B. falls Geschwister dabei sind)

Durchführung: Bei Regen übernachten wir überdacht. Der Anlass wird also auf jeden Fall durchgeführt.

Anmeldung: Bis Samstag, 11. Juni 2016 an lea.reusser@gmx.ch oder 077 442 00 32



JUGENDGRUPPE: Jugendfest plus

(Lea Reusser) Die Jugendgruppe bietet am Bözberger Jugendfest (**25./26. Juni 2016**) plus am Samstagnachmittag einen Posten an, wo ihr selber einen Heissluftballon basteln könnt. Schaut doch vorbei und bringt eure Freunde mit!

JUGENDGRUPPE: Wildbienenhaus basteln

(Lea Reusser) In der Schweiz gibt es 400-600 verschiedene Wildbienenarten. Wildbienen sind wichtige Bestäuber für unsere Bäume, so dass wir auch Früchte ernten können. Damit Wildbienen Nester für ihren Nachwuchs finden, basteln wir ein grosses Wildbienenhaus für in den NVSC-Obstgarten in Gallenkirch. Gemeinsam werden wir dieses dann Ende Oktober aufstellen. Hilfst du mit bei diesem Grossprojekt?

Datum/Zeit: **Samstag, 27. August, 14:00 bis 17:00 Uhr**

Treff- und Endpunkt: Schulhaus Ursprung, Bözberg (wir sind im Werkraum)

Mitnehmen: Nach Möglichkeit Füllmaterial (Hobelspane, Holunderäste, Schilf) für das Wildbienenhaus, für ein Zvieri ist gesorgt.

Anmeldung: keine notwendig

